

# INHALTSVERZEICHNIS

|   |     |
|---|-----|
| VORWORT   | 11  |
| EINLEITUNG  | 13  |
| 1. POLITIK UND KIRCHE IN DER STADT BASEL 1830–1880  | 19  |
| 1.1 Christoph Merian-Burckhardt   |     |
| Ein herausragender Basler Großbürger  | 21  |
| <i>Merians Jugendzeit. Merian als Großbürger. Die Wirren um die Kantons-trennung 1831–1833 und ihre Folgen. Der Erweckte Ludwig Hofacker. Pietismus und Erweckungsbewegung. Die Pietisten Spener, Francke, Zin-zendorf. Die Bekehrung als biographisches Schlüsseldatum. Hofacker als machtvoller Kanzelredner stärkte auch Merians Glauben. Merian als Mäzen. Basel, die Stadt des Mäzenatentums und dessen Gründe.</i>              |     |
| 1.2 Das «Fromme Basel»  | 41  |
| <i>Pietisten und Erweckte. Die Basler Christentumsgesellschaft. Christian Friedrich Spittler. Die Basler Missionsgesellschaft. Die Entstehung des «Frommen Basel». Adolf Christ. Das konservative Basel.</i>  |     |
| 1.3 Eine ungewöhnliche Großratsdebatte  | 65  |
| <i>Das Erstarken der liberalen Kräfte in Kirche und Politik. Gegen den Bekennniszwang. Industrialisierung und soziale Frage. Die liberale Theo-logie: eine gesamtschweizerische Reformbewegung. Die Liberalen Hörler und Rumpf. Sieg der liberalen Kräfte in Kirche und Politik über die Kon-servativen.</i>  |     |
| 2. NIETZSCHE SICHER HERKUNFT  | 107 |
| <i>Röcken. Naumburg. Schulpforta. Nietzsches religiöse Sozialisation. Ein theologisches Studiensemester in Bonn. Nietzsche und der Alphilologe Friedrich Ritschl in Leipzig. Richard Wagner. Arthur Schopenhauer. Nietzsches Berufung nach Basel. Der Stellenwert der Autobiographie für Pietis-ten und Erweckte. Nietzsches Ankunft in Basel.</i>  |     |
| 3. NIETZSCHE IN BASEL   | 129 |
| 3.1 Die Familie Vischer-Bilfinger   | 131 |
| <i>Wilhelm Vischer-Bilfinger: seine politischen Aktivitäten und christliche Überzeugung. Hofwil. Nietzsches enger Kontakt mit Vischer-Bilfinger. Wilhelm Vischer-Heussler: sein Leben und sein christlicher Glaube. Nietzsches Freundschaft mit Vischer-Heussler. Adolf Eberhard Vischer-Sarasin: seine orthodox-pietistische Glaubensüberzeugung. Allianzwochen in Bern 1875 und Basel. Nietzsches Kontakte mit Vischer-Sarasin.</i> |     |

|                                   |  |     |
|-----------------------------------|--|-----|
| 3.2                               | Nietzsches Kollegen am Pädagogium und an der Universität   | 159 |
|                                   | <i>Das Pädagogium. Nietzsche als Lehrer an Pädagogium und Universität. Jacob Burckhardt sieht in Nietzsche ein «religiöses Phänomen». Burckhardt's religiöse Sozialisation, seine konservative politische und christliche Überzeugung. Franz D. Gerlach. Jakob A. Mähly. Theophil Burckhardt-Biedermann. Ludwig Sieber. Charles F. Girard. Oscar Vallette. Felix Bertholet-Wagner. Die französische Kirche Basel. Jean H. Grandpierre. Hermann Schultz. Emil Kautzsch. Julius Kaftan. Conrad von Orelli. Hermann von der Goltz. Nathanael Plüss. Moritz Heyne. Max Heinze. Andreas Heusler-Sarasin. Jules Piccard. August von Miaskowski. Carl Liebermeister. Hermann Immermann. Rudolf Massini. Heinrich Schiess.</i> |     |
| 3.3                               | Weitere Bekannte Nietzsches in Basel   | 225 |
|                                   | <i>Eduard Thurneysen-Gemuseus. Heinrich Gelzer-Thurneysen. Johann Jakob Bachofen. Adolf und Marie Baumgartner. Charlotte Kestner.</i>  |     |
| 3.4                               | Nietzsches Hausgenossen:<br>Heinrich Romundt und Franz Overbeck  | 245 |
| 3.5                               | Lebensumstände   | 263 |
|                                   | <i>Basels katalysatorische Wirkung auf Nietzsche. Elisabeth Nietzsche in Basel. Elisabeths Glaubensüberzeugung. Friedrich und Elisabeth als Liebhaber der Passionsmusik von Bach, Beethoven, Mozart. Musik und Pietismus. Das «Fromme Basel» und das Theater. Nietzsche in Basel auf dem Weg zu seiner Bestimmung. Nietzsche und aktuelle Ereignisse aus Politik und Kirche. Das Thema «Religion» für Nietzsche. Nietzsches Bibellektüre.</i>  |     |
| 4.                                | NIETZSCHES PIETISTISCHES ERBE  | 287 |
| 4.1                               | Ursprünge, Anfänge und die Sprache Kanaans   | 289 |
|                                   | <i>Nietzsches Kontakt mit dem Erweckten Robert Buddensieg in Schulpforta. Der Schüler Nietzsche und das Zinzendorf'sche Gedankengut. Der Ausdruck «Sünderheiland». Die Geltung des Johannesevangeliums bei den Erweckten und bei Nietzsche. Der Evangelist Johannes. Johann Heinrich Jung-Stilling.</i>  |     |
| 4.2                               | Pietistisch-Erweckliches in Nietzsches Basler<br>Schriften und in seinem Spätwerk <i>Der Antichrist</i>  | 301 |
|                                   | <i>Nietzsches Bildungsbegriff und dessen Nähe zum pietistisch-erwecklichen Bildungsziel Karl Ludwig Roths. Bildung als Beförderung zum Genius. Pietismus und Geniekult: Lavater, Hamann, Klopstock. Nietzsches zweite Unzeitgemäße Betrachtung: Alternative von 'Wissenschaft' und 'Leben', 'Wahrheit' und 'Gerechtigkeit'. Der Antichrist: Jesus, das «leibhaftige Evangelium der Liebe». Paulus, der 'Dysangelist'. Die Geschichte des Christentums, eine Geschichte des Abfalls und Verfalls: Gottfried Arnold, Franz Overbeck. Nietzsches theologisches Vokabular.</i>   |     |
| QUELLEN- UND LITERATURVERZEICHNIS |  | 325 |
| PERSONENREGISTER                  |  | 345 |